

Herzlich willkommen zur Tageslosungsandacht. Heute mit Gedanken von Pfarrerin Verena Krüger aus der Kirchengemeinde Großsteinhausen-Bottenbach

Ich weiß, dass der HERR des Elenden Sache führen und den Armen Recht schaffen wird.
Psalm 140,13

Selig seid ihr Armen; denn das Reich Gottes ist euer.
Lukas 6,20

Liebe Andachtsgemeinde,

meine Tochter fragte meinen Mann und mich in der vergangenen Woche beim Abendessen: Sind wir eigentlich reich?

Ich habe mal gelernt, über Geld spricht man nicht, deshalb fiel mir die Antwort erst mal gar nicht so leicht.

Ich habe ihr gesagt, dass Mama und Papa genug Geld verdienen, dass wir jedenfalls nicht arm sind. Wir haben ein warmes Haus, Essen im Kühlschrank, Kleider zur Genüge und können uns sogar jedes Jahr einen Urlaub leisten. Arm sind wir nun wirklich nicht. Warum sie das fragt, wollte ich wissen. Daraufhin meinte sie, dass Papa gesagt hat, dass Kinder von armen Menschen weniger wert sind.

Das musste mein Mann nun erklären. Der saß nämlich neulich an der Steuer und hat Kinderfreibetrag und Kindergeld verrechnet, sich alle möglichen Einkommensgrenzen angeschaut und dann festgestellt, dass wir im Endeffekt mehr finanzielle Unterstützung für den Unterhalt unserer Kinder bekommen, als andere.

Armut ist in Deutschland ein Thema, aber eins, an dem nicht wirklich nachhaltig gearbeitet wird. Besonders Kinderarmut. Jedes fünfte Kind in Deutschland wächst derzeit in Armut auf. Das sind fast 3 Millionen.

Und in Armut zu leben, ist eine Spirale, die sich nur schwer durchbrechen lässt. Die Gründe dafür sind vielfältig und letztendlich ist es eine Schande, dass es in einem wohlhabenden Land, wie unserem so etwas wie Kinderarmut überhaupt gibt.

Was mein Mann also eigentlich gesagt hat, war Ausdruck seines Ärgers und Unverständnisses, nicht seine persönliche Meinung zum Wert eines Kindes.

Was ist der Mensch wert? Oftmals macht sich das scheinbar am sozialen Stand, der Herkunft, dem Verdienst fest.

In Losungs- und Lehrtext gehört den Armen das Reich Gottes und ihnen wird durch Gott Gerechtigkeit widerfahren.

Das oder besser diejenigen, die bei uns in der Gesellschaft weniger wert zu sein scheinen, haben bei Gott einen ganz großen Wert. Einen größeren sogar als andere. Jesus hat sich immer wieder für die Schwachen, Kranken und Armen stark gemacht, für soziale Gerechtigkeit und das gegenseitige Verständnis unter uns Menschen.

Selig seid ihr Armen, das sagt er im Lukasevangelium zu seinen Jüngern, die für ihn alle Sicherheiten zurückgelassen haben. Und er verspricht ihnen im gleichen Augenblick, dass ihre leeren Hände durch Gottes Liebe gefüllt werden.

Für Kinder, die bei uns in Armut leben, für alle Menschen, die nur schwer über die Runden kommen, ist das heute kein Trost und ändert nichts an ihrer derzeitigen Situation. Aber diejenigen, die im Wohlstand leben, auch mich und meine Familie, muss das doch aufhorchen lassen. Wir sprechen immer davon, dass Gottes Reich schon angebrochen ist und wir daran mitarbeiten dürfen.

Meine Tochter hat das verstanden. Nach unserem Gespräch am Abendbrotstisch wurde sie sehr nachdenklich.

Weißt du Mama, ich spare ja gerade auf gar nichts und ich hab auch ganz viele Spiele und Bücher, die ich nicht mehr brauche. Können wir das nicht verschenken an die armen Kinder?

Übrigens auch aus dem Lukasevangelium 12 Kapitel später: *wer das Reich Gottes nicht so annimmt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen.*

Amen